

Gießener Zeitung

(Neuzeit Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — **Ersteinst**
Wittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rückfüh-
rung ist verlängertes Manuskript wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Nr. 61.

Telephon Nr. 302.

Wittwoch, den 25. Juli 1917.

Telephon Nr. 302.

30 Jahrg.

Großer Sieg in Galizien.

Die ganze russische Front in Galizien weicht zurück.

wit Großes Hauptquartier, 21. Juli 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern tobte auch gestern der Feuerkampf
in nur zeitweilig nachlassender Heftigkeit. — Im Artois
steigerte sich die Artillerietätigkeit vormittags zwischen
La Bassée-Kanal und Lens, nachmittags auch auf beiden
Ufern der Scarpe. — Wie in den Vortagen blieben Vor-
stöße starker Erkundungsabteilungen gegen mehrere Stel-
len unserer Front für den Feind ergebnislos.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nur im mittleren Teil des Chemin des Dames war
die Feuerfähigkeit stark; französische Angriffe sind bis-
her nicht erfolgt. Dagegen drangen abends Teile eines
westfälischen Regiments in die feindliche Stellung, über-
wältigten die Besatzung und schritten heute früh mit
100 Franzosen von dem linken Handrücken vollzählig
wieder in unsere Stellung zurück. — Auch bei Fort de
la Pompe südlich von Reims und auf beiden Maas-
Ufern drachten Erkundungen durch feindliche Draufgänger
eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.
Unsere Angriffsbewegung in Ostgalizien hat den
beabsichtigten Verlauf genommen. Innerhalb des eilig zu-
rückgehenden russischen Kräfte, haben unsere Truppen in
ungefähr 40 Kilometer Breite die Straße Hluzow-Tarnopol
überwältigt. Wo der Feind standhielt, ist er in raschem
Ansturm gewesen worden; wie in früheren Jahren
flüchten brennende Dörfer und große Zerstörungen
den Weg, den die Russen genommen haben. — Weitere
Stöße werden erwartet. — Nördlich von Brzezany
nahmen österreichisch-ungarische Truppen die am 1. 7.
bekannten Stellungen nach hartem Kampf zurück. —
Nördlich des Dnjepr schützten die Vorstöße der Russen vor
unsern Linien. — Südlich des Flusses wurde der Feind
aus Dabln geworfen; bei Nowica stürmten deutsche
und österreichisch-ungarische Regimenter die russischen
Höhentellungen trotz härtester Gegenwehr. — Vom
Stochod bis zur Dniepr steigerte sich vielfach die Feuer-
fähigkeit; besondere Stärke erreichte sie zwischen Krewo
und Smorgon und bei Dünaburg.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im nördlichen Teil der Waldkarpaten hat das
lebhafteste Feuer angehalten.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen
Am unteren Seretj sind die Russen und Rumänen
tätiger als bisher. — Ein eigener Vorstoß an der
Mincul-Mündung brachte uns 80 Rumänen und mehrere
Maschinengewehre ein. An der
Mazedonischen Front:

Mazedonischen Front:

Die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Berlin, 21. Juli, abends. Unsere Truppen stehen
vor Tarnopol.

4671000 Tonnen seit 1. Februar!

Das Juniergebnis: 1016000 Tonnen.

Ein englisches U-Boot versenkt.

Heuerdungs 22500 Tonnen verbrannt.

Berlin, 21. Juli. Nach endgültiger Feststellung
hat im Monat Juni an Handelschiffsräumen insgesamt
1016000 Brutto Reg.-Tonnen durch Seiegshandlungen
der Mittelmächte vernichtet worden. In diesen Gefolgen
waren in hervorragender Weise beteiligt die U-Boots-
kommandanten Kapitänleutnants Wünsche, Wilhelms,
Adam, v. Bothmer, Fortmann, Wöhner, Vi. Beg, R. u. A.
Einrichtungsleiter Berno Dobret, Oberleutnant J. S.
Fischer, Voigt (Graf) Howard. Einen großen Anteil
haben auch die Kommandanten unserer Minen U-
Boote, die unter besonders schwierigen Verhältnissen
und bei ständiger feindlicher Gegenwehr zu arbeiten hatten

und deren Tätigkeit dabei besonders hervorgehoben zu
werden verdient.

Zeit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges
mit dem Junienergebnis sind insgesamt 4671000 Brutto-
Reg.-Tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handels-
schiffsaumes versenkt worden.

Das englische Unterseeboot „G. 34“ wurde in der
Nordsee von einem unserer U-Boote, Kapitänleutnant
Balthar, versenkt. Der einzige Überlebende, ein Heizer,
wurde als Gefangener eingbracht.

Durch eines unserer U-Boote wurden in der Biscaya
wieder 5 Dampfer und 3 Segler mit 22500 Br.-R.-
To. versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die eng-
lischen bewaffneten Dampfer „Anglo Patagonian“, mit
7000 To. Stückgut (darunter Flugzeuge, Stahl und Butter)
von Amerika nach Frankreich, „Eclair“, mit 5000 To.
Hafer und 1500 To. Stahl von Boston und Bordeaux,
der französische Segler „Cambonne“, 1863 To., mit
Salpeter nach Nantes, „Ceres“, 296 To., mit Wein und
Delfarben von Lissabon nach West. Die Ladungen der
übrigen versenkten Schiffe befanden aus 5300 To.
Weizen und 500 To. Mehl von New York nach Nantes,
2000 To. Maschinenöl von New York nach Le Havre,
2000 To. Erdnüsse, Palmkerne und Wachs nach Liver-
pool und etwa 5200 To. Kohle von Glasgow nach
Marseille.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wit Großes Hauptquartier, 22. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Kampfzähigkeit des Feindes war gestern ge-
ringert als in den Vortagen und nur in einzelnen Ab-
schnitten der ständlichen Schlachtfeldfront stark. Sie hat
sich heute allgemein wieder gesteigert. — Im Artois
dauernte lebhaftes Feuer vom La Bassée-Kanal bis süd-
lich von Lens an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames hatten die Bray und Cerny
Einbrüche in die französischen Stellungen vollen Erfolg.
Bewährte westfälische und ostpreussische Kampftruppen
holten dort bei Erkundungen und Verbesserung der eigenen
Linie zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben
und weichten heftige Gegenwehr ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erkundungsgänge im Südban brachten Gewinn
an Gefangenen und Beute.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli
Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ost-
galizien hat sich zu einem großen Erfolg der deutschen
und verbündeten Waffen ausgewachsen. — Der Haupt-
teil der russischen 11. Armee ist geschlagen. Trotz schlechter
Wegverhältnisse dringen unsere Truppen unermüdlich
nordwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen
haben sie die sich von neuem sehenden russischen Städte
liberal geworfen. Die Gegend westlich von Tarnopol
und die Bahn Brzezany-Tarnopol ist an mehreren
Stellen erreicht. — Bei Brzezany beginnt nunmehr auch
die russische 7. Armee unter dem sich verstärkenden Druck
auf ihre Flanke zu weichen. — Die Gefangenen und
Beutezahl ist groß. In Jezierna fielen reiche Vorräte
an Verpackung, Schliefbedarf und Kriegsgerät in unsere
Hand. Bei der

Heeresgruppe des Generalobersten

von Woytsch

war der Feuerkampf an der Scharidara und Setwetich
lebhaft. Der Nordflügel ist in den bei der

Heeresgruppe des Generalobersten

von Gishorn

beginnenden Kämpfen beteiligt. Zwischen Krewo und
Smorgon griffen die Russen nachtagelanger starker Ar-
tilleriewirkung seit gestern abend mit starken Kräften
an. Ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen
durchwegs zusammen. Nach unzähliger Nacht sind heute
morgen dort neue Kämpfe entbrannt. — Nordwärts

bis zum Karpaten sowie zwischen Dnysojatsche und
Dünaburg hat die gesteigerte Feuerfähigkeit angehalten.
Mehrfach wurden russische Erkundungsstöße zum Scheitern
gebracht.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.
Aucher lebhaftes Feuer in den Nordkarpaten und
erfolgreichen Vorfeldgehenden zwischen Casinu-Sustital
auch bei der

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Madenjen
noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 22. Juli, abends. In Flandern Artillerie-
kamp. — Südlich von Smorgon sind starke Angriffe
der Russen gescheitert; an begrenzten Einbruchstellen
wurde noch gekämpft. — Erzwungen durch unseren An-
griffsstoß am Seretj weicht die ganze russische Front
von der Flota Lipa bis hart an den Dnjepr.

23500 Tonnen.

Berlin, 22. Juli. Durch eines unserer U-Boote
wurden im Atlantischen Ozean wiederum 23500 Br.-
R.-To. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden
sich 3 bewaffnete große Dampfer, von denen einer mit
Zerfahrbühnen war; 2 Dampfer wurden aus ein
und demselben Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wit Großes Hauptquartier, 23. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern ist die Artilleriekampft wieder zu
voller Kraft entbrannt. Sie dauerte die Nacht hindurch
an. — Innerhalb der Führenden des Feuerkampfes un-
entbehrlichen Jettellballons waren längs der ganzen
Front das Ziel erfolgreicher feindlicher Feuerstöße; öf-
fentlich von ihnen wurde sie — einheitlich auch durch zahl-
reiche Fluggeschwader — angegriffen. Unsere Kampf-
flieger und Abwehrgeköhne brachten viele Luftangriffe
zum Scheitern. Die Jettellballons blieben unverändert;
8 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. — Er-
kundungsvorstöße englischer Bataillone schickten. — He-
ftige nächtliche Angriffe erfolgten zwischen Avion und
Merkourt; Anfangserfolge des Gegners wurden aus-
geglichen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei guter Sicht lebte durchweg die Feuerfähigkeit
auf. — Am Nordhang des Winterbergs bei Graonne
gelang es in kraftvollem, durch Feuer gut vorbereitetem
Angriff, die eigene Stellung in einem Kilometer Breite
vorzubereiten. Krandenburische und Gardetruppen war-
fen die Franzosen aus mehreren Grabenlinien zurück
und brachten über 200 Gefangene ein. — Am Coalllet-
Berge südlich von Nancy waren Unternehmungen hessen-
nassauischer Stoßtrupps erfolgreich.

Eines unserer Fliegergeschwader warf gestern vor-
mittags mit beobachtet guter Wirkung Bomben auf Har-
wich an der englischen Ostküste. Die Flugzeuge kehrten
vollzählig zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten

von Gishorn.

Längs der Dina, insbesondere bei Dünaburg und
beiderseits des Naroc-Sees nahm die Artillerietätigkeit
erheblich zu. — Südwestlich von Dünaburg ist ein rus-
sischer Vorstoß gescheitert. — Südlich von Smorgon ist
einschließlich Krewo gefahren nach den verlustreich ge-
scheiterten Angriffen des Vorabends die Russen am Morgen
erneut an. Trammelfeuer ging dem Sturm voraus,
der zu wechselvollen Kämpfen in unserer vordersten
Stellung führte, in die an einzelnen Stellen die Russen
eingedrungen waren. — Am Abend war die Stellung
dann frisch durchgeführter Gegenwehr bis auf 2 Ein-
(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

